

Peter P. Dahms M. A. [www.OpernInfo-Berlin.de](http://www.OpernInfo-Berlin.de)

REZENSION:

**Daniele Daude**  
***Oper als Aufführung***  
*Neue Perspektiven auf Opernanalyse*

286 Seiten, kart.  
ISBN 978-3-8376-2493-9

Reihe: Theater

Das von Daniele Daude in der Reihe Theater vorgelegte Buch basiert auf ihrer Dissertation am Institut für Theaterwissenschaften der FU Berlin (2009/2011). Ergänzt und erweitert wurde die Arbeit durch weitere Forschungsarbeiten (überwiegend über Ruth Berghaus) in den folgenden vier Jahren bis zur Veröffentlichung dieses Buches. Es fasst damit fortlaufende Studien zur Entwicklung von Techniken zur Opernanalyse als „Knoten – Gesten – Korrespondenz“ sowie der „Vier-Schritt-Analyse“ zusammen. Erprobt wurden diese Methoden an Aufführungen aus den Musik-, Sprech-, Tanztheater- und Performanzkünsten. Daude spezifiziert diese Aufführungen in einer Fußnote (9) als u. a. „Carmen“ 2009 (Regie Homoki) Deutsche Oper Berlin, „Hamlet“ 2009 (Regie Neuenfels) Komische Oper Berlin, [...], u.w. in der Komischen und der Deutschen Oper Berlin, wie auch Meg Stuarts „Damaged Goods“ 2013 HAU Berlin und „Von einem, der auszog die Revolution zu lernen (Heydrich / Buschmann) 2013 TD Berlin. In einer zweiten Fußnote (21) führt sie die Aufzählung weiter mit u. a. den Aufführungen von „Don Giovanni (Regie Konwitschny) Komische Oper Berlin, „Rosenkavalier“ (Regie Beauvais) Komische Oper Berlin, „Dido & Aeneas“ (Regie Sasha Waltz) Staatsoper Berlin und zum Schluss der Aufzählung die Aufführungen der Analysen im zweiten Teil des Buches in der Regie von Ruth Berghaus an der Staatsoper Berlin.

Das Buch gliedert sich in eine Einleitung und zwei Hauptteile. Ausgehend von einer historischen Betrachtung der Entwicklung der Opernanalyse und der Literatur zum Thema über die Klärung der verwendeten Begriffe und der entwickelten Methoden werden die durchgeführten Analysen von zwei Opern in mehreren Inszenierungen ausführlich und detailliert dokumentiert und anschließend bewertet. Bei der Einführung der zugrunde liegenden Methoden wird die klare Unterscheidung zwischen der traditionellen Opernanalyse, die auf den schriftlich überlieferten Materialien und der musiktheoretischen Analyse basiert und der Analyse des Musiktheaters nach theaterwissenschaftlichen Grundsätzen mit der Betrachtung von einzelnen Aufführung und darin erstellten Skizzen und Notizen herausgestellt. Das systematische Instrumentarium wird mit der Trias Gesten-Knoten-Korrespondenz entwickelt und eingeführt. Die konkrete Untersuchung erfolgt in einer Vier-Schritt-Analyse, bei der die Elemente einer Aufführung einzeln betrachtet und dann miteinander verglichen werden um Abhängigkeiten und Verschränkungen zu ermitteln und zu bewerten.

Der zweite und auch der umfangreichste Teil des Buches befasst sich mit der praktischen Erprobung der entwickelten Methoden bei der Analyse von vier realen Aufführungen der Oper „Il Barbiere di Siviglia“ in den Jahren 2002 bis 2007 und drei Aufführungen der Oper „Pelleas et Mélisande“ in den Jahren 2003 bis 2008. Die Analysen werden präzise und sehr detailliert vorgenommen. Eingeschobene Exkurse ergänzen die Analysen durch

weiterführende Überlegungen und ziehen erste Vergleiche. In den Zusammenfassungen werden tabellarisch die wesentlichen Eindrücke zusammengefasst und gegenübergestellt. Hierbei und auch als Leitlinie durch das ganze Buch zeigt sich die Hervorhebung der Regisseurin Ruth Berghaus und der Aufführungen in der Staatsoper Unter den Linden Berlin. Diese Hervorhebung wird auch ausführlich begründet (22) aber trotzdem bleiben offene Fragen unbeantwortet, z. B. wie zeigte sich das Ergebnis bei der Anwendung der Analysemethoden auf die Aufführungen der ebenfalls besuchten Aufführungen der anderen Opern in anderen Opernhäusern unter einer anderen personellen Regie? Die Analyse ebenfalls besuchter Tanztheater und Sprechtheater gehört ja nicht zum Buchthema. Nach den Analysekapiteln folgt ein abschließendes Kapitel, die „Ethik der Opernanalyse“, in dem die grundlegenden Gedanken und Ergebnisse des Vorgehens noch einmal kurz zusammengefasst und bewertet werden. Den Abschluss des Buches bildet die Auflistung der verwendeten und der allgemeinen Literatur zum Thema Oper und Opernanalyse. Ein Anhang enthält die Lebensdaten und die Aufzählung der Ruth Berghaus Inszenierungen sowie die Auflistung der Besetzungen der im Buch analysierten Inszenierungen.

Das Buch ist vom Ansatz her zum größten Teil ein Journal von analysierten Operninszenierungen, die einen großen Detailreichtum und eine große Aussagekraft besitzen. Nach dem Anspruch der Methode und der Beschreibung in der Einführung, die kurzgefasst eine allgemeine Diskursanalyse zur Geschichte der Opernanalyse und des Verhältnisses von Opernanalyse der Musikwissenschaft zur szenografischen Analyse der Theaterwissenschaft zusammenfasst, ist die Arbeit jedoch in ihrem Journalteil zu sehr auf nur eine Person, eben Ruth Berghaus und auf ein Opernhaus der Staatsoper Berlin beschränkt. Man wünscht sich nach der umfangreichen Einführung auch im Journalteil den Bezug und, sei es auch nur ein kurzer Vergleich der Arbeit wenigstens zweier Regisseure und zweier Häuser, da jeder Regisseur auch in gewisser Weise die Möglichkeiten und den Gegebenheiten eines Opernhauses berücksichtigen muss. Da es sich in diesem Buch dezidiert um die Arbeit und die Analyse an der Oper handelt, kann natürlich auch nicht erwartet werden, dass die Methoden auch im Tanztheater oder im Sprechtheater in diesem Zusammenhang beschrieben werden können. Ein Desiderat für die Zukunft wäre das schon, um den Anspruch einer universellen Methode der Analyse zu untermauern.

Insgesamt bleibt das Buch jedoch eine fleißige, informative, lesenswerte Arbeit, die informativ über die laufende Arbeit an einer Methode zur Analyse der Oper als Aufführung berichtet.